

Zeitung



des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hof-Buchdruckerel von W. Decker & Comp. Redakteur: Assessor Raabski.

Sonnabend den 18ten August.

Inland.

Berlin den 14. August.

Se. Majestät der König haben dem Kaiserlich Oestreichischen General der Kavallerie Baron von Frimont den rothen Adler-Orden erster Klasse, dem General-Major von Geypert den rothen Adler-Orden zweiter Klasse; dem Obersten Grabowski, dem Obersten Saalhausen und dem Flügel-Adjutanten des Generals der Kavallerie, Freiherrn von Frimont, Major Grafen Bellegarde, den Militär-Verdienst-Orden zu verleihen geruhen.

Se. Majestät der König haben dem Gesandten zu Rom, Geheimen Staatsrath Niebuhr, den rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub, dem Präsidenten Nicolai dasselbst, den rothen Adler-Orden dritter Klasse, und dem Steuer-Controllleur von Wendorf aus Sancomischel das allgemeine Ehrenzeichen erster Klasse zu verleihen geruhen.

Se. Königl. Hoh. der Prinz Wilhelm (Sohn Sr. Majestät) sind aus der Abzinsgegend hier eingetroffen.

Der Königl. Sizilianische außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister aus hiesigen

Hofe, Prinz v. Parranno, ist von London; der Königl. Dänische außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister, am hiesigen Hofe, Graf von Reventlow, aus Dänemark; der Königl. Großbritannische Cabinets-Courier Roffe, von London hier angekommen.

Ausland.

Brüssel den 7. August.

Herr Balorant, Courier des Oestreichischen Ambassadeurs zu London, ist gestern mit Depeschen hier durch nach Wien passirt.

Christiania den 31. Juli.

Am 29sten, um 6 Uhr Nachmittags, hielt der König seinen Einzug in diese Stadt. Die 6000 Mann Schwedisch-Norwegische Truppen, die jetzt im Lager vereinigt sind, bildeten von Orstoe bis zum Königl. Palast ein doppeltes Spalier. Auf dem Schlosse wurde Se. Maj. von den Mitgliefern des Staatsraths und den vornehmsten Beamten empfangen. — Am 30sten Mittags empfing der König, umgeben von seinem Staatsrath und dem Hofe, den Storting in corpore. Die Rede des Präsidenten Aarengen beantwortete

Se. Maj. In dieser Antwort kommt die Stelle vor: „Nie haben die Völker des Nordens mit dem Titel des Guten einen Souverain begrüßt, dem es an Kraft fehlte; nie marschirten Armeen mit Zutrauen unter den Fahnen eines schwachen und furchtsamen Prinzen. — Sein Sie, Meine Herren, stets überzeugt, daß Mein Glück von dem Wohl der Norwegischen Nation unzertrennlich ist.“

Von der Donau vom 31. Juli.

Alexander Ypsilanti, der das kriegerische Zwischenspiel in der Moldau und Wallachei seinem Bruder Nicolaus und Jordaki überlassen, ist über Pesth auf der Reise über Morea begriffen, um dort an der Spitze der Hellenen als Oberbefehlshaber aufzutreten. Der Zustand in Macedonien macht reißende Fortschritte. Auch in Syrien ist das Ungewitter ausgebrochen.

Hannover den 8. August.

Der König von England tritt den 10ten September die Reise nach Deutschland an, um die Erwartungen seiner Hannoverischen Unterthanen durch einen Besuch bei ihnen zu erfüllen. Seine Majestät nehmen den Weg über Brüssel u. Frankfurt, verweilen an jedem dieser Orte einen Tag, und kommen am 26ten Sept. hier an.

Italienische Gränze vom 28. Juli.

Die Türken haben das heil. Grab zu Jerusalem entweihet und dieses zugleich mit der Kirche zerstört. Auch alle andern Christlichen Kirchen wurden in Asche gelegt. Die Christen aller Bekenntnisse in und um Jerusalem fielen unter den Händen der Türken. Was sich rettete, entfloß zu den Deutschen (Abkömmlinge der Kreuzfahrer, die in Gebirgen von Palästina und Syrien leben.) Diese nahmen sie gastfreundlich auf und empöreten sich gegen den Sultan. Man hofft, daß die Vereinigung dieser Kämpfer mit den Griechen, Armeniern und Syriern einen Theil der Christlichen Bevölkerung von Asien von der Vertilgung werden retten können, wozu sie von den Türken verdammte ist.

Italien den 27. Juli.

Der Papst hat den V. Majetti, vom Carmeliterorden zum Beisitzer im Rathe der heiligen Inquisition ernannt.

Ein Schreiben aus Rom meldet, daß 105 Per-

sonen, angeklagt, Carbonari zu seyn, in verschiedenen Städten des Kirchenstaats eingezogen und in die Gefängnisse von Bologna gebracht sind.

Von den Rebellen von Alessandria sind 19 Personen zum Tode verurtheilt, wovon aber nur zwei anwesend. Der Hauptmann Garisti ist der einzige, welcher hingerichtet worden; der Hauptmann Palma wurde, weil ihn widrige Winde an die Küste zurückwarfen, wieder eingeschifft, mit dem Befehl, sich bei Todesstrafe nicht wieder in den Königl. Staaten betreten zu lassen.

Im Lombardisch-Venetianischen Königreich ist den Zeitungen verboten worden, andre Berichte als die aus dem Centr. Beobachter über die Ereignisse in der Türkei aufzunehmen.

Leipzig den 4. August.

Ein hiesiges Haus will auf außerordentlichem Wege von Wien die Anzeige erhalten haben, daß die Pforte den Vorstellungen Rußlands Gehör gegeben, und daß zwischen beiden Mächten alles in Güte beigelegt werden würde. (Pr. St. Z.)

Lissabon den 18. Juli.

Daß Diarlio theilt die Antwortrede Sr. Maj. an die Cortes auf die Rede des Präsidenten mit. General Gagliardo Pepe und der Oberst Piza sind auf ihrer Herreise bei Estremoz von 5 Räubern rein ausgeplündert worden, und haben an 25000 Kr. Bruth verloren.

Der Deputate Borges Carneiro erhob Klage gegen den Minister der Auswärtigen Angelegenheiten, als gegen einen Antikonstitutionellen, der in keiner Beziehung das Vertrauen der Nation besitze. Er fügte hinzu, daß diese Stelle in der gegenwärtigen Lage des Landes, von der größten Wichtigkeit sei, und dennoch werde sie nicht so ausgefüllt, wie es die Umstände erheischen; denn seitdem Sr. Maj. die Grundlagen der Verfassung feierlich beschworen, habe der Minister den Gesandten der auswärtigen Mächte hieselbst, dieses glückliche Ereigniß noch auf keine legale Weise mitgetheilt.

London den 3. August.

Der Purpur der Krönung wird sich vielleicht noch heute in die Farbe der Trauer verwandeln. Wir blicken in die nahe Vergangenheit mit einem Auge glänzend vor Freude, in die nahe Zukunft mit einem Auge schwimmend in Thränen. Die

Königin steht bald vor ihrem Richter im Himmel, und diejenigen, die aus politischen Rücksichten den ersten Stein gegen ihren moralischen Wandel erhoben, mögen sich hüten, daß er nicht auf sie zurückfalle.

Am 30. v. M. kam die Königin sehr unwohl aus dem Theater. Vom 31sten Juli an wurden alle Morgen Balletins ausgegeben. Der König wariete das vom 2ten ab, ehe er seine Reise nach Dublin antrat. Es lautet also:

Brandenburgische, den 2. August,
10½ Uhr des Morgens.

„Ihre Maj. leidet an einer Verschörmung und Entzündung der Eingeweide. Obgleich die Symptome der Krankheit etwas nachgelassen haben, so sind sie doch noch nicht verschwunden.“

Im Balletin vom 3ten heißt es: „Die Königin hat eine ziemlich ruhige Nacht gehabt, allein die Zeichen der Krankheit Ihrer Majestät bleiben sich wie gestern Abend ziemlich gleich.“

Die Balletins sind von 3 Aerzten unterzeichnet: W. G. Mutton, William Warren und Henry Holland (dem Arzte, der ihr in Italien beistand).

Am 3ten Abends kam Hr. Denman nach London und brachte die Nachricht, daß der Zustand Ihrer Maj. sehr gefährlich geworden, der kalte Brand zugenommen und man für ihr Leben besorgt sei. Er setzte hinzu: die Königin habe befohlen, im Fall sie sterbe, daß ihr Leichnam öffentlich geöffnet werden solle.

(Nach zuverlässigen, in Berlin auf verschiedenen Wegen eingelaufenen Nachrichten ist Ihre Maj. die Königin nach einem viertägigen Krankenlager, am 3ten August, Abends 10 Uhr, im 54. Jahre ihres Alters mit Tode abgegangen. — (Caroline, eine Tochter des Herzogs Carl Wilhelm Ferdinand von Braunschweig-Wolfenbüttel, war am 27ten Mai 1768 geboren und am 9ten April 1795 mit dem Prinzen von Wallis, sechsten König von Großbritannien, vermählt. Ihre Tochter Charlotte von Wallis, vermählt mit dem Prinzen Leopold von Coburg starb, im Kindbette, wenige Tage nach ihrer Entbindung; und ihre Enkelin wenig Minuten nach ihrer Geburt.)

Die Gesundheit des Königs ist nicht so gut, wie es der Anschein ist, wenn er sich öffentlich zeigt; man versichert, daß einige Tage vor der Krönung seine Gesundheitsumstände so waren, daß die Aerzte diesen Tag nur mit vieler Unerfreue herannahen sahen, und daß sie ihm deshalb eine

besondere Diät vorschrieben. Dieser Vorsicht ungeachtet war die außerordentliche Ermüdung v. M., als er aus der Abtei herausging, so sichtbar, daß viele Personen solche bemerkten und darüber unruhig wurden; und obwohl eine kurze Ruhe und einige Erfrischungen ihm seine Heiterkeit wieder gegeben haben, so glauben wir doch, daß er fortwährend häufigen Anfällen von großer Schwäche unterworfen ist.

Von Malta werden, auf Befehl der Regierung, alle entbehrlichen Truppen eingeschifft und nach Cephalonien gebracht.

Heute reiset der Herzog von Wellington nach Paris und von da zur Besichtigung der Niederländischen Festungen ab.

Der König konnte, widrigen Windes wegen, erst am 1sten von Portsmouth nach Copen hagen überschiffen. Am 2ten ging das ganze Geschwader, 13 Schiffe stark, von der Insel Wight nach Corfu in See. Die Fregatte Effy befindet sich dazwischen. — Am selben Tage kam aus St. Helena der Camel an, mit den Familien Bertrand, Montheolon, dem Arzte Antermann, und unter andern 2 Cornischen Köchen. Sie erwarten von London die Erlaubnis aus Land zu kommen.

Madrid den 27. Juli.

Der Gouverneur des Bisthums Oribuela, Don Felix Herrero, ward als ein Ant Constitutioneller neulich zu Alicante so unsanft empfangen, daß er sie durch einen Sprung aus dem Fenster im Hinterhause der Volksversammlung entziehen und sich hernach als Klosterbediente verkleidet aus der Stadt flüchten mußte.

General Morillo hat seinen Briefwechsel mit Bolivar drucken lassen.

Unter dem Titel: „Rath an die Portugiesen“ welcher ironisch darauf geht, daß sie es in allen Stücken umgekehrt wie wir machen sollen, ist eine scharfe Satyre auf unsere Cortes erschienen.

Die Nationalbelohnungen für Quiroga, Miego und deren Waffenbrüder sind nunmehr öffentlich bekannt gemacht worden.

Die Nachrichten über das Befinden des Königs lauten ganz erwünscht; der Minister des Innern hat sich nach Sacrobo begeben.

Mehrere Verhältnisse deuten auf eine baldige Veränderung des Ministeriums. Man glaubt, daß die Rückkehr des Königs aus den Bädern das Signal ihrer Entlassung seyn wird.

Die Verzögerung, welche von Seiten Roms

die Uebersendung der Bullen für zwei Bischöfe er-
leidet, die unter den konstitutiven Formen er-
nannt sind, hängt an hier viel Greude zu veran-
lassen. Das bisherige still-schweigen ist
durch eine Schritt nunmehr gebrochen worden,
welche den Titel führt: „Wer sagt mir, warum
es sich mit Einleitung der Bullen für die Bischöfe
vorjögert?“ Dieses Pamphlet wird stark gelesen.

Das gelbe Fieber ist zu Havanna ausgebrochen.
Wir haben die betrübende Gewissheit, daß es
Gruide gelungen ist, eine betrübliche Macht
zu sammeln und daß seine Verbindungen von Aca-
pulco nach Vera Cruz sich ausdehnen. Letztere
Stadt schloß der berühmte Mutante Guadalupe
Victoria, Spaniens erbitterter Feind, ein. Die
Nationalarmee dagegen, vom Vizekönig in Ver-
son kommandirt, bestand in drei Abtheilungen,
deren eine gegen den stark von Texas anrückenden
Obersten Esopalacios ausgesandt war, die zweite
Gruide's Bewegungen bewachte, die dritte Ve-
ra Cruz befreien sollte. Hier in Spanien ist die
allgemeine Besorgniß, daß Mexiko für uns verlo-
ren sei. — (Mexiko hat eine Oberfläche von 5900
Q. M., und trug der Spanischen Regierung jähr-
lich zwischen 20 — 25 Mill. Piaster ein. Es sind
gerade 300 Jahr, daß Cortez die Eroberung von
Mexiko zu Stande brachte. Am 13. August 1521
fiel die Hauptstadt des Reichs, und Cuatimozin
wurde gefangen und gefoltert.)

Vom Main den 8. August.

Der schönste Kampf (sagt die allgemeine Zeit-
tung), in dem, so weit die Geschichtsbücher rei-
chen, jemals gestritten worden, ist der, in wel-
chem gegenwärtig die Griechen begriffen. Es han-
delt sich in demselben nicht bloß um die Vertheidi-
gung des vaterländischen Heerdes, der eigenen
Religion, sondern um die Erreichung der Zwecke
der Menschheit selbst; denn findet man wohl in
dem Betragen der heutigen Türken gegen die Grie-
chen, ja gegen die ganze Christenheit, einige Spu-
ren der Handlungsweise vernünftiger Wesen?
Wir erlauben uns die Behauptung, daß die ge-
stittete Welt mit uns einverstanden seyn und zuge-
ben wird, daß das größte Unglück, welches seit
Jahrtausenden unsern Welttheil betroffen, die
Begründung der Türkischen Herrschaft in demsel-
ben ist. Hätte unglücklicherweise die Politik nicht
ihre innerlichen Vorbehalte, so würden alle Re-
gierungen mit uns übereinstimmen und so-

fortlich das Bekenntniß an den Tag legen, daß
durch Vorurtheile, Eitlen und Institutionen die
Türken in keiner Art rechtlicher Verbindung zu
den übrigen Europäischen Staaten stehen können.
Um diese Behauptung zu beweisen, sei es uns
verattet, einen Blick auf denjenigen Zeitraum in
der Geschichte zu werfen, wo die Osmanischen
Türken zuerst festen Fuß in Europa faßten, und
endlich im Jahre 1453 den Sitz ihres Reichs nach
Konstantinopel verlegten. Der Schrecken ging
vor dieser Horde her, denn überall verbreitete sie
Verwüstung, und ihre barbarische Wuth zerstörte
alles, was der gestitteten Menschheit zur Ehre ge-
reichte. Nach Zerstörung des Byzantinischen
Reichthums, war ihr Eroberungsplan zuerst ge-
gen Ungarn gerichtet; aber auch Dänemark, Polen
und selbst Rußland wurden von ihnen bedroht,
und wenn dieser reißende Strom sich nicht über
den ganzen Osten des Welttheils ergoß, so ver-
dankt es dieser hauptsächlich dem Damm, den der
Widerstand der edlen Sarmaten ihm entgegenge-
setzte, und an dem die Kraft desselben sich brach.
Noch in dem letzten Viertel des 17ten Jahrhun-
derts (1683) verdankte Deutschland Kaiser den
Entsatz seiner Residenz dem Heldenmuth eines
Polnischen Königs. Von diesem Zeitpunkt an
verfiel der Türken Macht sichtbarlich, und sank in
eben dem Grade immer tiefer, als die benachbar-
ten Europäischen Staaten in der Civilisation fort-
schritten und deren Regierungen an innerer Stärke
gewannen; sie selbst aber nicht nur auf derselben
Stufe der Unwissenheit und Barbarei stehen blie-
ben, sondern ihrer Regierung auch die nöthige
Kraft ermangete, um die rohe Masse zu ihren
Zwecken ferner benutzen zu können.

Odessan den 17. Juli.

Unsere Geschäfte mit Constantinopel gewinnen
neuerdings Thätigkeit, und die letzten, nur fünf
Tage alten Briefe von dort melden, daß die
Franken und ihr Handel wieder weit mehr geach-
tet werden. Die Türkische Regierung scheint zu
gemäßigteren Maßregeln im Innern, und zu nach-
giebigeren Verhältnissen mit den verschiedenen
Gesandten zurück zu kommen. Der Russische Mi-
nister wartete noch auf Verhaltungsbeefehle; man
hofft, sie werden von der Art seyn, daß er wieder
mit der Pforte wird in Kommunikation treten,
und die gute Harmonie hergestellt werden können.

Paris vom 4. August.

Am 1sten dieses präsidirte der König in einem Minister-Concil zu St. Cloud. Dasselbe bestand aus dem Herzog von Richelieu, den Ministern der auswärtigen und inländischen Angelegenheiten, aus den Ministern des Kriegs, der Marine, der Finanzen und aus dem Staatsminister Lainé.

Vorgestern Abend war Hofball zu St. Cloud. Monsieur sagte bei dieser Gelegenheit dem Herrn David, einem Sohne des Französischen Consuls zu Smyrna, die schwachehastigen Sachen über den Muth, den sein Vater bei den Unruhen und Greueln zu Smyrna bewiesen habe.

Der König wird bis zum 20sten in St. Cloud bleiben.

In Dijon soll die Statue Ludwigs des 14. auf dem Königsplatze wieder hergestellt werden.

Ueber eine Ministerial-Veränderung hat man nichts gewisses.

Die Audienz des Herzogs Decazes beim Könige war eine Abschiedsaudienz. Der Herzog ist nach Ertolles, dem Landsitz seines Schwiegervaters, abgegangen, und begiebt sich von da nach seinem Sitz bei Libourne (in der ehemaligen Guyenne.)

Bei der letzten großen Cour zu St. Cloud fehlten vier Minister, die Herren Portal, Lainé, Corbière und Villèle.

Nach einer Zeitung hat Herr von Corbière, der nach Rennes abgereiset ist, seine Entlassung als Staatsminister gegeben. Das Präsidium des öffentlichen Unterrichts wird nun einstweilen durch Herrn Cuvier geführt.

Das Journal des Debats meldet den Abgang des Herrn von Chateaubriand von dem Gesandtschaftsposten in Berlin, und begleitet die Nachricht mit folgendem Beileid: „Dieser Abgang wird die Freunde der Religion und der Legitimität zwar betrüben, aber keinen von denen bekümmern, die in den heutigen Umständen den politischen Gang des edlen Pairs beobachtet haben. Er, der die öffentliche Freiheit in seinen Schriften, wie in der Pairskammer, standhaft verteidigte, ist nie vor den notwendigen Folgen der repräsentativen Regierung zurückgewichen. Ein solches Beispiel zu geben, kam ihm zu, und ist seiner würdig.“ (Er hatte gegen das Censurgesetz gesprochen.)

Die Gazette de France kündigt von Herrn von Chateaubriand an: „Fünf Kapitel Politik als Fortsetzung des Conservateur.“

Der Großfürst Nicolaus ist von Brüssel nach Namur gereiset.

Die letzte Versammlung der beiden Kammern hatte am 19ten December des vorigen Jahres angefangen und dauerte mitbin 7 Monate und 12 Tage. Es waren zusammen 138 Sitzungen gehalten worden.

Unsere Armee wird fortdauernd completirt. Die Königl. Garde zählt über 20000 Mann.

In den Sarg Napoleons sind vor seinem Begräbniß auf St. Helena, außer einem silbernen Teller, einem silbernen Löffel, einem dergleichen Messer und Gabel, auch Exemplare aller während seiner Regierung geprägten Münzen gelegt worden.

Wir geben hier, mit ihrem Unterschriften, die Petition an die Mitglieder der Deputirtenkammer, worin um die Rückgabe von Bonaparte's Reichthum an Frankreich angehalten wird und worüber die Kammer zur Tagesordnung überging. „Meine Herren, Napoleon ist nicht mehr! Wir reklamiren seine sterblichen Ueberreste. Die Ehre Frankreichs verlangt diese Auslieferung; und was die Ehre Frankreichs verlangt, muß ihr werden. Frankreich kann es nicht dulden, daß der Mann, der einst dessen Oberhaupt war, daß der Mann, den es mit dem Namen eines Großen, mit dem Titel eines Kaisers belegt hat, als eine Trophäe in den Händen der Fremden zurückerleibe; und daß jeder Engländer sagen könne, wenn er auf ein insolentes Denkmal hinzeigt: Hier ruht der Kaiser der Franzosen. Wir haben die Ehre ic. Paris den 14. Juli 1821. (Unterschriften). Der Baron Gourgaud, gewesener Adjutant V.'s. Der Obrist Gabbier. Der Graf Armand von Briquesville, Franz. Cassin von Nantes, H. Hartmann, Fabrikant.“

Nagusa den 20. Juni.

Die Griechische Flotte soll die Stadt Varna eingenommen haben, und man spricht von einem Bündnisse zwischen den Griechen und Albanern, zu denen sich auch Ali Pascha von Janina gesellen werde.

R i m n i k. Am 20sten Juni erließ Alexander Possilanti nachstehende Proclamation. „Soldaten! Reim, diesen ehrenwerthen, diesen heiligen Namen will ich nicht mehr durch Anwendung auf Leute wie Ihr seid besetzen. Seiger unmännlicher Haufe! Euer Verrath, Eure Falschheit zwin-

gen mich, Euch zu verlassen. In Zukunft ist zwischen mir und Euch jedes Band zerrissen; aber tief in meiner Seele werde ich die Schande tragen, Euer Anführer gewesen zu seyn. Mit Füßen habt Ihr Eure Eidschwüre getreten. Ihr habt Gott und das Vaterland verrathen. Ihr habt mich in dem Augenblicke verrathen, wo ich hoffte zu siegen oder rühmlich mit Euch zu sterben. Wir sind für alle Zeit geschieden! Wacht Euch auf zu den Türken, den allein würdigen Freunden Eurer Gefinnungen. Schleicht hervor aus dem Dickicht, steigt herab von den Bergen, den Felsflanken Eurer Feigheit, und eilet zu ihnen, küßt ihre Hände, von denen noch das heilige Blut der unmenschlich blutgeschlachteten Häupter unserer Kirche, der Patriarchen, der Erzbischöfe und anderer schuldlosen Mitbrüder ohne Zahl herabträufelt! Ja eilet und kauft Euch Knechtschaft mit Eurem Leben, mit der Ehre Eurer Frauen und Eurer Kinder. Ihr aber, Schatten der echten Helden aus der heiligen Schaar, die Ihr, verrathen, als Opfer für die Befreiung des Vaterlandes gefallen seid, empfanget durch mich den Dank Eures Volkes. Noch wenige Zeit, und Denkmäler werden Eure Namen der Unsterblichkeit weihen. Mit brennenden Zügen sind in die Tiefe meines Herzens die Namen der Freunde gegraben, welche bis an das Ende nur Treue und Aufrichtigkeit gezeigt haben. Die Erinnerung an sie wird überat die einzige Erquickung meiner Seele seyn! Ich übergebe der Verachtung der Menschen, der richtenden Gerechtigkeit und dem Glücke unseres Volkes den meinidtigen Verräther Kaminor Sama, die Heerführer, die Urheber der allgemeinen Auflösung und Flucht, Dufas Konstantinos, Basilios Barlas, Georgios Manios, den Janarioten Gregorios Eutios, den Janarioten und nichtswürdigen Nikolaos Skuso. Auch stoße ich den Basilios Karabia aus der Reihe meiner Kampfgenossen, wegen seiner Zuchtlosigkeit und seines unziemenden Benehmens.

Nachrichten aus der Türkei.

Die Befehlshaber der Türken in der Wallachei haben ihren Soldaten befohlen, allen christlichen Geistlichen ohne Unterschied des Ranges und Alters die Köpfe abzuschneiden; man fenne sie am Bart, den sie nach unendlichem Gebrauch des Morgenlandes tragen. Nun aber lassen die bewaffneten Hellenen jetzt alle den Bart wachsen, u.

so vermeint in den Säcken, die man nach angeblichen Siegen nach Konstantinopel schickt, der Sultan lauter Brustfedern zu erhalten.

In der Wallachei werden, laut Nachrichten aus Bucharest vom 17ten Juli, von den Türken fortwährend die schrecklichsten Gräuelt verübt. Unterm 16ten d. wurden vom Seraskier von Braila, wahrscheinlich wegen der Hitze der Jahreszeit, mehrere Kisten mit ausgezerrten Zungen, abgeschalteten Ohren und Nasen der unglücklichen Wallachen, eingefahren und nach der Hauptstadt des Reichs als Trophäen abgeschickt. Sollten die Türken den Rückzug über die Donau antreten müssen, so ist die gänzliche Verwüsthung des Landes voranzuziehen. In Konstantinopel wollten die Türken in den ersten Tagen des Patriarchates alle noch übrig gebliebenen Griechen vollends ermorden, allein man konnte es bis jetzt glücklicherweise noch verhindern. Indessen werden davorst bis zum 10ten Juli, wiewohl in etwas minderer Zahl, täglich etwazne Mordthaten verübt.

Bei dem Erdbeben und bei dem furchterlichen Dufas, die nentlich zu Bucharest herrschten, sind ungeräth 1400 Wohnungen eingestürzt. Eine große Anzahl von Einwohnern ward unter den Trümmern begraben. Ein Hagel in der Größe von Nüssen fiel, und hat fast die ganze Erndte vernichtet. Die Türken, die von abgelaubischem Schrecken ergriffen wurden, riefen aus: „Der treulose Völkerr, den wir auf der Erde suchen, ist zum Himmel gegangen, um uns von da aus zu bekämpfen.“

Das stärkste Geschwader der Hellenischen Flotte hat bei dem Vorgebirge der Insel Kreta eine Stellung im Peloponnes genommen. Die größten Schiffe liegen auf der Rbede der Insel Milos. Hier beobachtet dies Geschwader die Bewegungen der Barbarecken, die keinen andern Weg in den Archipel haben.

Wien den 7. August.

Se. Maj. der Kaiser kommt am 13ten d. M. nach Linz, geht aber von dort über Seitenstein nach Unter-Österreich zurück. Ihre Maj. die Kaiserin will am 16ten d. über Burgausen, Traunstein nach Tegernsee reisen, um Ihre erlauchten Eltern zu besuchen.

Die Türkische Post bringt direkte Nachrichten aus Konstantinopel bis zum 10ten Juli. Noch denselben hatten sämmtliche Gesandte der Euro-

päpstlichen Höfe die dringendsten Vorstellungen, zuerst beim Reis. Effendi, und dann beim Großherrn selbst gemacht, um dem täglichen Niedermetzeln der wehrlosen Christen Einhalt zu thun. Unterm 7ten Juli erschien hierauf endlich ein Großherrlicher Firman, welcher den in den Straßen herum schwärmenden Türken befahl, die Waffen niederzulegen, und zugleich die Janitscharen aufzuforderte, sich in ihre Kasernen zurück zu begeben. Die Ruhe war seit dem 6ten Juli einigermaßen hergestellt, die Gewölbe der Kaufleute zum Theil gesöffnet, und die unglücklichen Griechen, welche bis jetzt dem Tode entronnen waren, schienen neuen Athem zu schöpfen. Baron Stroganow befand sich in seiner alten Lage, in Dujaldere bewacht.

Das Russische Ultimatum soll erst am 7ten Juli von Odessa nach Konstantinopel abgegangen seyn.

Vermischte Nachrichten.

Freunden der schönen Künste wird die Nachricht nicht unwillkommen seyn, daß der Portraitmaler Herr Baumgarten, nunmehr seine Werkstätte nach dem Kaiserlichen Hause am Markte verlegt hat, und daß bei dem Portraitmaler Herrn Reischer in dem Ogdowitschischen Hause an der Breiten Straße eine Portraittsammlung von einigen 40 Königen Polens von Mieszlaus I. an bis auf den König von Sachsen, Herzog von Warschau, zu sehen ist.

In Königsberg, Mainz und Erfurt ist der Geburtstag Sr. Majestät des Königs feierlich begangen worden.

Am 7ten trafen Ihre Kaiserl. und Königl. Hohheiten die Gemahlin des Großfürsten Nicolaus, der Kronprinz und Prinz Friedrich von Preussen von Spaan in Köln ein und reiseten am 8ten nach Coblenz.

Zu Emden hat eine Löwin, Bengalischer Abkunft, am 7ten August 3 junge Löwen geworfen; ein seltener Fall in Deutschland.

Im Piemontesischen ist den Bürgern verboten worden, Schnurrüste zu tragen, indem dieses eine ausschließliche Auszeichnung der Militärpersonen sei; ferner dürfen sie keine Röbke oder andere Stöcke tragen, keine Bälle, auch nicht in Privathäusern, ohne obrigkeitliche Erlaubnis veranstalten und keine Abendmusik geben, wobei sich mehr als 2 Instrumente befinden.

Ueber die zur Herstellung der Erzbischümer und Bischümer des Preuss. Staates mit dem Päpstl. Hofe getroffene Uebereinkunft.

(Aus der Staatszeitung.)

Die Angelegenheiten der Kirche zogen gleich nach hergestelltem Frieden die Aufmerksamkeit der Regierung auf sich. In Hinsicht auf die katholische Kirche wurde das Bedürfnis einer neuen, das Ganze des Staats umfassenden Diöcesanumschreibung, und einer angemessenen Ausstattung der Bischümer und Domkapitel nicht übersehen. Nach der Beschaffenheit der katholischen Kirchenverfassung, und nach dem einstimmigen Wunsche der katholischen Bewohner des Staats war ein Uebereinkommen mit dem Päpstl. Stuhle notwendig. — In der Person des Geh. Staatsraths Niebuhr wurde ein Gesandter nach Rom abgeordnet, dessen ausgezeichneten Eigenschaften ganz geeignet waren, ihm im Auslande jene Achtung und jenes Vertrauen zu erwerben, dessen er im Vaterlande in so hohem Maße und mit Recht genießt. Durch ihn ist ein Vertrag eingeleitet worden, dem Se. Durchl. der Herr Staatskanzler Fürst v. Hardenberg in persönlicher Anwesenheit zu Rom die letzte Hand angelegt, und den des Königs Majestät nach seinem ganzen Inhalte zu genehmigen geruht haben. Infolge dieser Uebereinkunft erhält die katholische Kirche des Preuss. Staates zwei Erzbischümer und sechs Bischümer, nämlich: das Erzbisthum Köln mit den Bischümern Münster, Trier und Paderborn in den westlichen, und das Erzbisthum Gnesen und Posen mit den Bischümern Breslau, Ermland und Kulm in den östlichen Provinzen. Die Bischümer Breslau und Ermland genießen bisher die Freiheit von erzbischöflicher Obhut; dieser Vorzug ist ihnen erhalten — Kulm bleibe in bisher bestandener Metropolitankirche mit Gnesen; Trier, Münster und Paderborn bilden den erzbischöflichen Sprengel von Köln. Folge dieser Maßregel war die Auflösung des Bisthums Aachen, einer Schöpfung des Franz. Konkordats von 1801, aus Trümmern der Erzsifster Köln und Trier errichtet. In ehrender Erinnerung an die Grabstätte Karls des Großen und an den Krönungsstuhl so vieler Kaiser und Könige von Deutschland, wird ein Collegiatstift am Dome zu Aachen bestehen. Das kleine, aus einer Reichsabtei gebildete Hochstift Corvey erlischt, aber erst mit dem Tode seines jetzigen Fürstbischofs, — Hiernach sind die Spren-

get der neuen Umschreibung folgende: Erier, an der westlichen Gränze des Staats, umfaßt mit geringer Ausnahme die Gemeinden der Regierungs-Bezirke Erier und Coblenz. — Der Sprengel von Köln erstreckt sich über die Regierungs-Bezirke Köln, Aachen und Düsseldorf. Unter dem Bisthume von Münster stehen die katholischen Kirchen der Regierungs-Bezirke Münster und Cleve; auch behält dieses Bisthum vorläufig seinen auswärtigen Sprengel. Das Bisthum Paderborn vereinigt unter sich die katholischen Gemeinden der Regierungs-Bezirke Minden und Arnberg, auch die der Lande Erfurt und Eichsfeld; ihm sind auch die zerstreuten Gemeinden der Provinz Sachsen zugetheilt. Die katholischen Kirchen der Lausitz Preuß. hobelt, desgleichen die Oberschlesischen Kreise Preußen und Pless, erweitern den Sprengel des Bisthums Breslau. — Die katholische Gemeinde der Hauptstadt des Staates und ihre Schwester-Gemeinden zu Potsdam und Stettin, Frankfurt a. d. O., Stralsund, Spandau und Brandenburg, sind ebenfalls unter die Obhut dieses Hirtenstabes gestellt, doch so, daß der jetzmalige Propst zu Berlin die Aufsicht-Rechte verwaltet. Der Sprengel des Erzbisthums Gnesen und Posen verbreitet sich, mit geringer Ausnahme, über die Regierungs-Bezirke Posen und Bromberg; der Sprengel von Kulm in gleicher Art über die Regierungs-Bezirke Danzig und Marienwerder, mit Ausnahme eines kleinen Theiles, der nach Posen gehört, und einiger Abtretungen an Ermland, welches übrigens seinem alten Umfang in Ostpreußen beibehält.

(Schluß folgt.)

Bekanntmachung.

Zur Beschaffung der Brenn-Materiellen für die Militär-Anstalten der hiesigen Garnison, imgleichen der Brenn- und Erläuterungs-Bedürfnisse für das hiesige allgemeine Garnison-Lazareth im Wege der Entreprise an den Mindestfordernden für den Zeitraum vom 1sten Januar bis Ende December 1822 ist ein peremptorischer Licitations-Termin auf

den 3ten September d. J. Vormittags um 10 Uhr

auf dem hiesigen Rathhause im Secretariatszimmer angesetzt worden.

Entrepriselustige werden hierzu eingeladen, um

ihre Gebote abzugeben, und der Mindestfordernde hat den Zuschlag unter Vorbehalt der Approbation der Königl. Hochlöbl. Regierung zu gewärtigen.

Uebrigens wird noch bemerkt: daß die Haupt-Licitations-Bedingungen aus der im Amtsblatt pro 1820 pag. 578. et seq. zur allgemeinen Kenntniß gebrachten Verfügung der vordennannten hohen Behörde vom 9ten August 1820 zu entnehmen auch hier einzusehen sind, und jeder Licitant eine Caution von 1000 Rthlr. entweder baar, oder in sofort realisirbaren Preuß. Staatspapieren niederlegen muß.

Posen den 6 August 1821.

Königl. Stadt- und Polizey-Direction.

Bekanntmachung.

Dem Publico wird hiermit bekannt gemacht, daß die zur Apotheker Johann Friedrich Damaschkeschen Nachlass Sache gehörigen Mobilien, Kleidungsstücke, Apothekergeräthschaften, Medicamente und Bibliothek, Behufs Befriedigung der Gläubiger öffentlich verkauft werden sollen.

Hiezu steht ein Termin auf

den 24ten November c.

vor dem Landgerichte Referendar Werner in dem Hause No. 37. am Markte Vormittags um 9 Uhr an, zu welchem wir die Kauflustige hiermit vorladen.

Posen den 2. Juli 1821.

Königl. Preuß. Landgericht.

Auktions-Anzeige.

Am 23ten August d. J. Morgens um 9 Uhr, soll auf höheren Befehl ein zum Kavallerie-Dienst untaugliches Pferd auf dem Wilhelmplatz hierselbst öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung in klingend Courant verkauft werden, wozu hierdurch Kauflustige einladet.

Posen am 16. August 1821.

v. Schmidt,

Oberlieutenant und Commandeur
des 6ten Alanen Regiments (2tes
Westpreuß.)

(Hierzu eine Beilage.)

Bekanntmachung.

Folgende mit Ende Decbr. d. J. pachlos werdende Kämmerer-Verrenten, sollen vom 1sten Januar k. J. ab, wieder meistbietend auf resp. Ein Jahr und 3 Jahre verpachtet werden, nehmen:

- 1) Der Brückenzoll von der großen Warthe-Brücke auf 1 Jahr.
- 2) Die Fischzoll- und Ufergefälle.
- 3) Der städtische Pflasterzoll, und
- 4) Die Waagegefälle, letztere 3. auf 3 Jahre.

Die diesfällige Licitations-Termine stehen jedesmal früh um 10 Uhr in dem Sessionszimmer des Rathhauses an, als:

- ad 1) den 22sten d. M., 5ten und 20sten des künftigen Monats September,
- ad 2) den 23sten d. M., 6ten und 21. k. M.,
- ad 3) et 4) den 24sten d. M., 7ten und 25ten k. M.

In welche Pachtunternehmer erscheinen und ihre Gebote abgeben können.

Die Pachtbedingungen sind in den gewöhnlichen Amtsstunden in der rathhäuslichen Registratur einzusehen.

Posen den 13. August 1821.

Königl. Stadt- und Polizei-Directorium.

Subhastations-Patent.

Auf den Antrag des Curatoris der Christhomas v. Lipzischen Concurat-Masse, wird die zu dieser Masse gehörige im Dorniker Kreise Posener Regierungsbezirks belegene Herrschaft Ludom subhastirt, wozu drei Bietungstermine, auf

den 20sten November c.,

den 20sten Februar 1822,

den 20sten Mai 1822

Vormittags um 9 Uhr,

und wovon der dritte und letzte peremptorisch ist, vor dem Landgerichtsrath Culemann in unserm Sitzungssaale angesetzt worden sind.

Wir laden daher alle beschaffige Kauflustige hienmit ein, sich in diesen Terminen entweder persönlich oder durch Bevollmächtigte einzufinden, und den Zuschlag, falls nicht gesetzliche Hindernisse ein-

treten sollten, an den Meist- und Bestbietenden zu gewärtigen.

Zuerst wird die ganze Herrschaft Ludom zusammen genommen, und dann in drei Theilen, nemlich:

a) Das Dorf Ludom, die Vorwerke Ludom, Laszczewice und Orlowo, Hauländerei Ludom u. Mühle Smolarz, nebst einem Theile der Ludomer Forst, welche auf 97,981 Rthlr. 8 gGr. gewürdigt sind.

b) Das Dorf und Vorwerk Gorzewo, das Dorf Werdun, Mühle Szablos und einem Theile des Waldes auf 70,491 Rthlr. 8 gGr. geschätzt, und

c) Das Dorf und Vorwerk Dabrowka, Vorwerk Drzazek, Dorf Boruchowo, ein Theil des Waldes auf 44,838 Rthlr. 21 gGr. 2 d' gerichtlich abgeschätzt, ausbezogen werden.

Die Einsicht der Taxe kann täglich in unserer Registratur erfolgen.

Posen den 16. Juli 1821.

Königl. Preuss. Landgericht.

Ediktal-Citation.

Nachdem über das Vermögen des hieselbst verstorbenen Apotheker Johann Friedrich Damaskus auf den Antrag der Erben, der erbbschaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet worden ist, so werden alle diejenigen, welche an den Nachlaß des Gemeinschuldners Ansprüche zu haben vermeinen, zu deren Liquidation und Verifikation der Forderung auf

den 24sten November c.

vor dem Landgerichts-Rath Fromholz früh um 9 Uhr in unserm Gerichtsschlosse angesetzten Termin persönlich oder durch gesetzlich zulässige Bevollmächtigte, wozu ihnen die Justizkommissarien, Landgerichts-Rath Meyer, Moyer, Weisleder, Lufarzewicz und Maciejowski vorgeschlagen werden, zu erscheinen, unter der Warnung vorgeladen werden, daß im Falle ihres Nichterscheinens sie aller ihrer etwanigen Vorrechte verlustig erklärt, und mit ihren Forderungen, nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich gemeldeten Gläubiger von der Masse übrig bleiben möchte, verwiesen werden sollen.

Posen den 2. Juli 1821.

Königl. Preuss. Land-Gericht.

Bekanntmachung.

Das auf der Gerberstraße sub Nro. 421. hieselbst belegene Carl Friedrich Kretschmersche massive Haus und Grundstück, wird auf den Antrag eines Realgläubigers auf ein Jahr von Michaeli 1821 bis dahin 1822 in Pausch und Bogen in Termino

den 24ten August c. Vormittags um 9 Uhr,

vor dem Referendarius Werner in unserm Gerichts-Schloß öffentlich an den Meistbietenden vermerkt werden, wozu wir sämtliche Miethslustige hiermit einladen.

Posen den 18. Juli 1821.

Königl. Preuß. Landgericht.

Bekanntmachung.

Das hieselbst in der Wilhelmstraße unter Nro. 210. belegene, zum Nachlaß der Christine Elisabeth Hirsch geborene Hildebrand gehörige Grundstück nebst Zubehör und der darauf ruhenden Gastwirthschaftsgerechtigkeit, soll auf den Antrag des Nachlaß-Curators von Michaeli d. J. ab, anderweit auf drei nach einander folgende Jahre meistbietend in Pacht ausgethan werden. Der Termin steht auf

den 24ten August c. Vormittags um 9 Uhr,

vor dem Landgerichtsrath Dyll in unserm Instanzions-Zimmer an. Die Bedingungen können in der Registratur eingesehen werden.

Posen den 25. Juli 1821.

Königl. Preuß. Landgericht.

Ediktal-Citation.

Ueber den Nachlaß des verstorbenen Raphael v. Kierski auf den Antrag seiner Erben der erb-schaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet worden. Es werden daher alle, die an diesem Nachlaß Ansprüche und Forderungen zu haben vermeinen, vorgeladen, a dato binnen 3 Monaten, spätestens in dem auf

den 16ten October c.

Vormittags um 9 Uhr, vor dem Deputirten Landgerichts-Assessor Rapp anberaumten peremptorischen Liquidations Termine, entweder persönlich, oder durch hinlänglich legitimirte Bevollmächtigte zu erscheinen, ihre Forderungen zu liquidiren und nach-

zuweisen, die dazu dienenden Beweise mit zur Stelle zu bringen, und dann die weitere rechtliche Verhandlung, und Ansetzung in dem künftigen Prioritäts-Urtheil zu gewärtigen. Diejenigen die sich nicht melden oder in dem peremptorischen Termine nicht erscheinen, haben zu gewärtigen, daß sie mit ihren Vorzugsrechten präcludirt, und nur an dasjenige verwiesen werden, was aus der Masse nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger übrig bleiben dürfte.

Den auswärtigen Gläubigern die nicht persönlich erscheinen können, oder zu wenig Bekanntschaft am hiesigen Orte haben, werden die Justizkommissarien Müller, Mittelsadt, v. Lukasiewicz und Maciejewski in Vorschlag gebracht, die mit gehöriger Vollmacht und Information versehen werden müssen.

Posen den 25. Juni 1821.

Königl. Preuß. Landgericht.

Bekanntmachung.

Von Seiten des unterzeichneten Gerichts wird hiermit öffentlich bekannt gemacht, daß die Agnata Mellerowicz geborne Preminska und ihr Ehemann Jaber Mellerowicz im Termin den 14ten d. M. bei der Quittungsleistung über die Vormundschaft, die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes in ihrer Ehe ausgeschloffen haben.

Posen den 18. Juli 1821.

Königl. Preuß. Landgericht.

Ediktal-Citation.

Alle diejenigen, welche an die, von dem Gutsbesitzer Peter v. Trompeczynski unterm 8ten Mai 1781 über ein Darlehn von 200 Rthlr. der Kirche zu Rostowo ausgestellte und auf die Güter Feziorke Nr. 110., Rostowo Nr. 133., Krostkowo und Krostkowo Nr. 140. eingetragene und verloren gegangene Obligation und das darin enthaltene Capital, als Eigenthümer, Cessionarii, Pfand- oder sonstige Briefsinhaber Anspruch zu haben, glauben, werden ad Terminum

den 18ten September vor dem Landgerichts-Assessor Wegener, Morgens um 10 Uhr unter der Verwarnung vorgeladen, daß die Ausbleibenden mit ihren etwaigen Ansprüchen auf die Obligation präcludirt und ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen anferlegt werden wird.

Schneidemühl den 9. April 1821.

Königl. Preuß. Land-Gericht.

Subhastations-Patent.

Die unter unserer Gerichtsbarkeit im Großherzogthum Posen, und dessen Posener Regierungsbezirke im Krabben Kreis belegenen adelichen Güter Choyno I. und II. Antheils, Stwolno und Poddorowo, nebst dem Vorwerke Lesnydom, so wie den Zinsdörfern Laszka Rubiezkie, Zielonowies, Wydawny, oder Przylaty, Siforzyno und einem Antheile von Zawady cum attinentiis et pertinentiis, welche nach der gerichtlichen Taxe, namentlich:

- a. Stwolno auf 30,980 Rthlr. 21 gr. 6½ pf.
- b. Choyno I. Antheils auf 19,429 Rthlr. 6 gr. 4 pf.
- c. Choyno II. Antheils auf 32,819 = 14 : 10 =
- d. die dazu gehörigen Forsten auf 30,132 Rthlr. 4 gr. 9 pf.

e. eine dazu gehörige im Streit befundene Wiese, auf 2370 Rthlr. 8 zgr. 10½ pf. neuerlich abgeschätzt worden sind, sollen auf den Antrag der Anselm v. Pomorsischen Erben theilungshalber öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden. Die Versteigerungstermine sind auf

den 29sten August c. a.
den 30sten November a. c.

und der peremptorische Termin auf

den 9ten März 1822.

vor dem Landgerichts-Rath Wolst Morgens um 9 Uhr allhier in unserm Gerichtsgebäude angesetzt.

Es werden daher alle diejenigen, welche nach der Qualität dieser Grundstücke vergleichen zu besitzen fähig, und annemlich zu bezahlenden vermindert sind, aufgefordert, sich in den angesetzten Terminen zu melden, ihre Gebote abzugeben, und zu gewärtigen, daß für den Meist- und Bestbietenden, insofern nicht gesetzliche Umstände eine Ausnahme zulassen, der Zuschlag erfolgen, und auf die etwa nachher noch einkommenden Gebote nicht weiter geachtet werden soll.

Der Verkauf geschieht übrigens in ungetrennter Substanz, ohne irgend eine Gewährleistung, und Eigenthum, Nutzung und Gefahr, geht mit dem Tage der Publication des Adjudications-Bescheides auf den Käufer über; ohne eine baar oder in sichern Papieren im Versteigerungstermine erlegte Caution von 2000 Rthlr. wird Niemand zum Gebote zugelassen. Die mit den Grenz-Nachbarn obschwebenden Grenzprozesse, nemlich:

- a) mit der Gemeinde Szymanowo und Dabno wegen ein Stück Wiese in revisorio;
- b) so wie der mit dem Dominio Golejewko in erster Instanz schwebende Grenz- und resp. Vindications-Prozeß gehn auf den Käufer in der Art über,

daß Verkäufer hinsichtlich des etwaigen Ausfalls derselben, durchaus keine rechtliche Gewähr leisten, welches sich auch von den übrigen wegen strittiger Grenzen und Gerechtsame von einzelnen Einsäßen gegen das Dominium oder umgekehrt, des Letztern gegen Erstern angestrenzten Prozessen versteht; die Kaufgelder müssen 6 Wochen nach erfolgter Adjudication ad Depositum des hiesigen Landgerichts auf Kosten des Plussizitanten erlegt werden, und Käufer ist außerdem noch gehalten, die Kosten des Subhastationsverfahrens, die der Verichtigung des Besitztittels auf seinen Namen und den ganzen Werthsstempel zu tragen.

Die Einsicht der übrigen Bedingungen und der Taxe wird täglich in der Registratur des hiesigen Landgerichts verstatet.

Fraustadt den 19. März 1821.

Rönlgl. Preuß. Landgericht.

Avertissement.

Von dem Rönlgl. Land- und Stadt-Gericht zu Glogau wird der seit 10 Jahren verschollene aus Beuthnit bei Glogau gebürtige Christian Rümke nebst seinen etwa zurückgelassenen Erben und Erbnehmern, dergestalt öffentlich vorgeladen, daß er sich binnen 9 Monaten und zwar längstens in dem auf

den 14ten Dezember d. J.

Vormittags um 11 Uhr an dem hiesigen Land- und Stadtgericht angesetzten Präjudicial-Termin persönlich oder schriftlich zu melden, und daselbst weitere Anweisung, im Fall seines Ausbleibens aber zu gewärtigen hat, daß er ff. geachtet, und sein sämmtliches zurückgelassenes Vermögen seinen nächsten Erben, die sich als solche dazu gesekmäßig legitimiren können, außerdem aber als herrnlos, Gut dem Rönlgl. Fiscus werde zugeeignet werden.

Glogau den 27. Januar 1821,

Rönlgl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

Ediktal-Citation.

Auf den Antrag der Tuchmacherfrau Anna Elisabeth Schulz geb. Gurnth hieselbst, wird deren Ehemann Tuchmacher Carl Friedrich Schulz, welcher sich im Jahre 1805 von hier nach

Züllichau und von dort nach Polen begeben, falls er noch am Leben; hierdurch vorgeladen, sich in dem auf den 17ten September d. J.

Vormittags um 11 Uhr, vor dem Herrn Land- und Stadtgerichts-Assessor Hoffmann, auf dem Land- und Stadtgericht hieselbst angesetzten Präjudicial-Termin einzufinden, und sich über die von seiner Ehefrau wegen bösslicher Verlassung wider ihn angebrachte Ehescheidungs-Klage zu verantworten.

Bei seinem Ausbleiben hingegen wird in contumaciam wider ihn verfahren, die Ehe getrennt, und seiner Ehefrau die anderweite Verheirathung nachgegeben werden.

Grünberg am 26. Mai 1821.

Rdnigl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

Garten-Annonce.

Es wird allen respectiven Freunden der Gartenkunst hieimit bekannt gemacht, daß zu Miloslaw bei dem Kunstgärtner F. Baumgarten Hyacinthen-Zwiebeln in Römnel vom Monat August bis Mitte October verkauft werden; die in Güte und Größe den Holländischen gleich sind, in den schönsten Sorten, und welche sich besonders zum frühen Treiben eignen. Das Hundert 6 Rthlr. Courant. Einzeln à Stück 2 gGr.

Desgleichen Tulipanen in Römnel in den schönsten Farben, 60 Stück 1 Rthlr.

Eine Rosen-Collection unter Nummer, wovon 80 Sorten in Vermehrung sind, und für 8 Rthlr. Cour. erlasse. Einzeln à St. 3 gGr.

Gehölze zu englischen Anlagen, an 50 diverse Species, welche nach Größe und Sorte von 2 gGr. pro Stück bis 2 Rthlr. gelten.

Exaltir-Pflanzig, zweijährige, von 2 bis 4 St. pro Stück.

Hochstämmige weiße Moos-Rosen von 5 bis 6 Fuß Höhe, à Stück 1 Louisdor.

Stachelbeeren, englische, in 25 Sorten, Johannisbeeren, weiße, rothe, fleischfarbene und schwarze à Stück 2 gGr.

Erdbeer-Pflanzen, virginische, afrikanische und Monats-, welche letztere sich gut treiben lassen, und den ganzen Sommer tragen; Spargel-Pflanzen, große Darmstädter zährige, sämmtlich das Schock 2 St. Noch ersuche ich besonders um Porto freie Bri-

fe, deutliche Adressen und verhältnismäßige Vergütung der Emballage, wofür ich prompt bedienet werde.

Excitation.

Eine viersitzige in Federn hängende Reise-Kutsche wird Donnerstag den 23. August Vormittags 10 Uhr gegen gleich baarer Zahlung meistbietend öffentlich versteigert werden, auf dem Plage hinter den Buden zwischen der Apotheke und der Brücke auf der Wallstraße No. 26. also dieser Wagen auch vorher gesehen werden kann.

Commissions-Contor,
am Ringe No. 80. in Posen.

Wohlfelle Taschen-Uhren.

Von den bekannten wohlfellen Taschen-Uhren in Cristal mit einfachen und vergoldeten Zifferblatt, und in Silber mit und ohne Repetierwerk sind direkte aus der Fabrik zu Frankfurt a. M. Proben eingegangen, und werden Bestellungen darauf genommen im

Commissions-Contor
zu Posen am Ringe No. 80.

Anfforderung.

Dem Herrn Johann Lebrecht Schmidt der vor mehreren Jahren, hier in Kosmin als Rechtsgelehrter sich aufgehalten, und mit dem ich über wichtige Gegenstände zu unterhandeln habe, fordere ich hiedurch auf, mir seinen jetzigen Aufenthaltsort baldigst anzuzeigen.

Kosmin im Großherzogthum Posen den 12ten August 1821.

Der Bürger Koch Wieczerski.

Mit seinem Vorrath von neuen gefunden und saftigen Zitronen zu billigen Preisen empfiehlt sich
Jacob Levin Brock,
im Rogojinskischen Hause am Markte
No. 8. in Posen.